

PARTNER

DES HANDWERKS



Verlegeanleitung

Kempton Designboden mit IXPE

schwimmende Verlegung, geeignet für Trockenräume



Vor der Verlegung

Diese Anleitung beschreibt die schwimmende Verlegung. Bei dieser Verlegeart liegt das Produkt lose auf dem Untergrund auf. Klimatisch bedingtes Ausdehnen oder Schwinden der verlegten Bodenfläche wird durch allseitig vorgesehene Randabstände möglich. Schwere Möbel oder feste Einbauten dürfen das Schwimmen nicht behindern.

Einsatzbereich

Geeignet für Wohnräume mit üblichem Wohnraumklima mit 40 % rLF bis 60 % rLF und von 16 °C bis 24 °C. Keine Eignung für Feuchträume und Nassräume.

Verlegung in Wintergärten, Schaufenstern, usw.

Die schwimmende Verlegung ist möglich, jedoch nur, wenn dauerhaft wohnraumtaugliche Klimabedingungen sichergestellt werden können. Ggf. ist eine Beschattung erforderlich.

Wichtige Hinweise

Wir raten Ihnen, die Verlegung durch eine einschlägig geschulte Fachperson vornehmen zu lassen. Nur diese kann die Verlegereife des Untergrunds und im Besonderen die bauphysikalischen Umgebungsbedingungen und das Bauumfeld ausreichend einschätzen. Sie kennt die Regeln des Fachs und die Normen, die für die erfolgreiche Verlegung einzuhalten sind.

Das Produkt ist vor der Verlegung unter ausreichenden Lichtverhältnissen auf mögliche Fehler hin zu kontrollieren. Folgeschäden, die sich aus einer Verarbeitung mit vorher erkennbaren Fehlern ergeben, sind nicht ersatzfähig. Leichte Farb- und Strukturunterschiede sind charakteristisch und unvermeidlich. Die Verlegung ist mit geringem Kraftaufwand durchzuführen. Bei unsachgemäßer Verlegung können Schäden an den Verbindungen entstehen.

Weitere Punkte zu beachten

Wir empfehlen das Produkt vor der Verlegung in ungeöffneter Verpackung so lange in den Räumen, in denen dieses in der Folge verlegt werden (bei mind. 18 °C bis 24 °C), zu lagern, bis eine vollständige Akklimatisation stattgefunden hat. Zum Temperatenausgleich können 48 Stunden schon genügen. Ein Feuchteausgleich ist nicht erforderlich. Das Produkt sollte nur in Räumen verlegt werden, die im Bereich der Fußbodenoberfläche dauerhaft 18 °C bis 29 °C aufweisen, um übermäßiges Quellen und Schwinden der Werkstoffe zu vermeiden. Das ideale Klima beträgt 20 °C. Achten Sie darauf, dass vor der Verarbeitung alle baulichen Maßnahmen abgeschlossen sind. Durch Staub und Bauschutt ist eine Beschädigung des Produktes möglich.

PE Folie

Legen Sie immer eine mindestens 0,2 mm starke, dampfbremsende PE-Folie unter die Fußbodenelemente. Diese Folie dient nicht nur zum Schutz vor Feuchtigkeit, sondern schafft vor allem eine gleitfähige Ebene, um das ungehinderte Schwimmen des Bodens zu ermöglichen. Die Folienstreifen müssen mindestens 20 cm überlappen. Besser ist es, den Überlappungsstoß feuchtheitsdicht abzukleben. An den Wänden ist die Folie ca. 3 cm hochzuziehen.

Keine Trittschalldämmung

Bei Produkten mit integrierter Trittschalldämmung sind zusätzliche Verbesserungsmaßnahmen der Trittschalldämmung kaum möglich und daher nicht sinnvoll. Werden trotzdem zusätzliche Unterlagen verwendet, so beachten Sie, dass zu weiche Unterlagen für das leimfreie Verlegesystem nicht geeignet sind.

Dehnungsfuge

Wir empfehlen die Notwendigkeit und Lage von erforderlichen Dehnungsfugen (große Flächen, verwinkelte Räume, besondere Bausituationen usw.) mit einschlägig geschultem Fachpersonal abzusprechen. Etwaige Dehnungsfugen können mit geeigneten Schienen abgedeckt werden. Bauseits im Untergrund vorgegebene Dehnungsfugen (z. B. aneinanderstoßender Estrich verschiedener Räume) sind deckungsgleich zu übernehmen.

Verlegegröße

Bei Räumen mit mehr als 10 m in Dielenlängsrichtung bzw. mehr als 8 m in Dielenquerrichtung muss eine Dehnungsfuge eingebaut werden.

Verlegung Fußbodenheizung

Die Fußbodenelemente können auf Untergründen mit Fußbodenheizung verlegt werden. Dabei ist vor der Verlegung die Durchführung eines sach- und fachgerechten Auf- und Abheizens durch den Auftraggeber von größter Bedeutung. Die Vorlage des Aufheizprotokolls ist unbedingt erforderlich. Zudem weisen wir darauf hin, dass auf der Oberfläche der Fußbodenelemente eine Temperatur von 29 °C nicht überschritten werden darf, auch nicht in den Randbereichen und auch nicht unter Möbeln und Teppichen (Stichwort Wärmestau).

Verlegereife

Der Untergrund muss gemäß DIN 18356 „Parkett- und Holzpflasterarbeiten“ oder DIN 18365 „Bodenbelagarbeiten“ bzw. ÖNORM B2236/ÖNORM B5236 auf Verlegereife hin geprüft und entsprechend ausgeführt sein. Dies beinhaltet unter anderem, dass der Untergrund sauber, rissfrei, stabil, eben und trocken sein muss. Kleine, vorstehende Unebenheiten (Farbtropfen, Putzreste usw.) sowie Textilbodenbeläge (Teppiche, Nadelfilze usw.) müssen entfernt werden.

Zulässige Estrichfeuchten, ohne nachschiebende Feuchtigkeit, gemäß der CM-Methode für unmodifizierte Normestriche sind:

- bei Zementestrich: < 2,0 % CM (mit Fußbodenheizung < 1,8 % CM)
- bei Anhydritestrich < 0,3 % CM (mit Fußbodenheizung < 0,3 % CM)
- Bitte beachten Sie zusätzlich die gültigen länderspezifischen Normen.
- Alternativ kann die Estrichfeuchte mit der KRL-Methode (korrespondierende relative Luftfeuchte) gemessen werden.
- Für alle Estricharten nach KRL gilt: ohne FBH ≤ 65 % rLF; mit FBH ≤ 60 % rLF

Bei Estrichen, die nicht normgerecht sind (z. B. beschleunigt, unbekannte Ausgleichsfeuchte oder anderweitig modifiziert), muss mit einer KRL Methode gemessen werden. In diesem Fall, oder wenn CM und KRL-Messungen zusammen durchgeführt werden, entscheidet das KRL-Messergebnis, ob der Untergrund ausreichend trocken ist. Die Untergrundunebenheit entsprechend der DIN 18202 „Ebenheitstoleranzen“ in der letzten Fassung Tabelle 3 Zeile 4 darf nicht überschritten werden. Als Faustregel gilt: Bei einer Messlänge von 1 m darf die Bodenunebenheit nicht mehr als 3 mm betragen. Ebenheitstoleranzen bei Messlängen von mehr oder weniger als 1 m sind dem in der Norm enthaltenen Diagramm zu entnehmen.

Nutzungshinweis

Wir weisen darauf hin, dass es bei verlegten Böden durch werkstoffbedingte Veränderungen zu Aufstülpungen, splitterartigen Ablösungen, Rissen oder Fugen kommen kann. Fugenähnliche Kantenausprägungen können ein Verletzungsrisiko für Mensch und Tier darstellen.

Verlegung

Benötigtes Werkzeug

Verlegekeile, Schlagklotz, Zügeisen, Hammer, Winkel, Handsäge oder elektrische Säge (Stich-, Kreis- oder Kappsäge).

PE-Folie und Trittschalldämmung

Legen Sie die 0,2 mm PE-Folie aus und prüfen Sie die Notwendigkeit einer Trittschalldämmung.

Festlegung der Verlegerichtung

Legen Sie die Verlegerichtung fest und messen Sie den Raum aus. Würde die letzte Reihe weniger als 5 cm breit werden, schneiden Sie die erste Reihe schmaler. Beachten Sie dabei mögliche Wandunebenheiten.

Schritt 1: Erste Diele

Arbeiten Sie von links nach rechts. Legen Sie die erste Diele in die linke Raumecke mit der Federseite zur Wand. Achten Sie mit Hilfe der Verlegekeile auf eine Dehnungsfuge zur Wand von ca. 10 mm.

Schritt 2: Zweite Diele

In genauer Verlängerung zur ersten Diele hebeln Sie die zweite Diele an der Stirnseite bündig ein. Zur Verriegelung der Verbindung heben Sie die Diele ca. 20° an. Führen Sie die Stirnfeder in die Stirnnut ein und senken Sie die Diele bei dichter Stirnfuge ab. Achten Sie auf die Bündigkeit der Längskante. Zur etwaigen Korrektur entweder die Diele anheben oder mit dem Schlagklotz und leichten Schlägen bündig ausrichten.

Schritt 3: Abschluss der ersten Reihe

Fahren Sie so bis zur letzten Diele der ersten Reihe fort. Diese schneiden Sie auf das entsprechende Maß zu. Auch hier ist eine Dehnungsfuge zur Wand einzuhalten.

Schritt 4: Zweite Reihe

Die zweite Reihe können Sie mit dem Reststück der ersten Reihe beginnen, wenn der Stirnkantenversatz mindestens 30 cm beträgt. Ansonsten schneiden Sie die erste Diele der zweiten Reihe entsprechend zu. Halten Sie jedenfalls einen Stirnkantenversatz von mindestens 30 cm ein.

Schritt 5: Erste Diele der zweiten Reihe

Hebeln Sie das Reststück in die Längsnut der ersten Reihe ein. Zum Einhebeln neigen Sie die Diele ca. 20° und führen Sie die Längsfeder in die Längsnut ein. Senken Sie die Diele nicht vollständig ab. Legen Sie dazu den Schlagklotz unter.

Schritt 6: Zweite Diele der zweiten Reihe

Hebeln Sie die nächste Diele stirnseitig an der nicht vollständig abgesenkten Diele ein und schieben Sie diese in die Längsnut. Ein leichtes Anheben erleichtert das Einschieben. Achten Sie auf eine geschlossene Stirnverbindung. Schließen Sie die Längsverbindung durch Schieben und leichtes Klopfen bei geneigter Diele. Fahren Sie so bis zur letzten Diele der zweiten Reihe fort. Diese schneiden Sie auf das entsprechende Maß zu. Auch hier ist eine Dehnungsfuge zur Wand einzuhalten.

Schritt 7: Absenken der zweiten Reihe

Entfernen Sie bei dichter Längs- und Stirnfuge den untergelegten Schlagklotz. Senken Sie die Dielenreihe durch leichtes Klopfen mit dem Schlagklotz auf die Nutunterwange ab. Sie unterstützen durch das leichte Klopfen den Formschluss der leimfreien Verbindung. Nur so erreichen Sie einen optimalen Fugenschluss. Gewaltsames Absenken führt zu Beschädigungen der Verbindung.

Schritt 8: Fortsetzung der Verlegung

Setzen Sie die Verlegung der weiteren Dielenreihen wie beschrieben fort.

Schritt 9: Letzte Dielenreihe

Die letzte Dielenreihe wird unter Berücksichtigung des benötigten Wandabstandes zugeschnitten und wie beschrieben eingesetzt. Den optimalen Fugenschluss der längsseitigen Verbindung erreichen Sie durch die Verwendung eines Zugeisens. Die stirnseitige Verbindung schließen Sie wie oben beschrieben.

Schritt 10: Abschlussarbeiten

Der Boden ist nach der Verlegung sofort begehbar. Entfernen Sie die Verlegekeile und die überstehende PE-Folie. Befestigen Sie die Bodenleisten an der Wand, nie am Fußboden.

Tipps und Tricks

Ausschnitt von Heizungsrohren oder Ähnlichem

Bohren Sie ein Loch mit einem Durchmesser ca. 2 cm größer als der Rohrdurchmesser. Sägen Sie v-förmig vom Loch ausgehend ein Dielenstück zur Dielenkante hin aus. Verlegen Sie die Diele und leimen Sie das v-förmige Dielenstück wieder ein. Bringen Sie eine Rohrmanschette an.

Verlegung von Bodendielen unter Türverkleidungen

Legen Sie eine lose Diele mit der Deckfläche nach unten gegen die Verkleidung und sägen Sie diese mit einer Feinsäge entlang der Diele ab.

Entfernung der Verriegelung

Wenn bauseits bedingt die Dielen nicht eingehandelt werden können (Einschieben unter Türverkleidungen oder Schienen usw.), entfernen Sie den vorstehenden Verriegelungszapfen der Nutunterwange. Die Verbindung entspricht nun einem Nut-Feder-System und muss z. B. mit Kontaktklebstoff geklebt werden. Somit kann die Diele ohne Einhebeln einfach in die Verbindungsnut eingeschoben werden.



GEBHARDT
HOLZ-ZENTRUM

CHAM | NEUMARKT | MÜHL DORF

www.ghz-cham.de